

Vorbereitung der Sitzung am 08.07.2011:

Lektüreunterricht I: Didaktische Konzepte zum „Oberhaus“ des Lateinlehrgangs: Lektüreprinzipien und –formen: Übergangsektüre und Lektürekanon

Literaturempfehlungen:

- 1) Clement Utz, Übergang statt Dichotomie. Bestandsaufnahme und Folgerungen, in: Ders. (Hg.), Vom Lehrbuch zur Lektüre. Vorschläge und Überlegungen zur Übergangsphase, Bamberg 1994 (AUXILIA 36), S. 5-25.
- 2) Rainer Nickel, Lexikon zum Lateinunterricht, Bamberg: C. C. Buchner, 2001, Artikel: Lektüre, kursorische (S. 175); Lektüre, statarische (S. 176); Lektüre, thematische (S. 176-178)
- 3) Friedrich Maier, Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt. Band 2. Zur Theorie des lateinischen Lektüreunterrichts. Bamberg (C.C. Buchner) 1984, S. 142-150.
- 4) Peter Kuhlmann, Lateinische Literaturdidaktik, Bamberg 2010, S. 8-38 (Originallektüre im Lateinunterricht – eine Bestandsaufnahme).

Aufgaben:

Spezialistinnen:

- 1) Markus Beigl: Zusammenfassung des Aufsatzes von Utz auf einer Seite
- 2) Carina Horner: Zusammenfassung der Artikel von Nickel und Maier auf einer Seite
- 3) Florian Wieckert: Zusammenfassung des Beitrages von Kuhlmann S. 8-18a auf einer Seite
- 4) Amelie Mayer: Zusammenfassung des Beitrages von Kuhlmann S.18b-29 auf einer Seite

Plenum:

- 1) Arbeiten Sie den o.g. Lexikonartikel von Rainer Nickel durch und definieren Sie anhand der dort vorzufindenden Informationen die folgenden Begriffe: Statarische/kursorische/thematische Lektüre, mikroskopisches Lesen!
- 2) Welche Lernziele formuliert der gegenwärtig gültige Lehrplan für das achtjährige Gymnasium in Bayern für die Lektüreautoren und -themen der 10. Jahrgangsstufe!

Plenum (AUFGABEN 2 UND 3 SCHRIFTLICH ANFERTIGEN UND RECHTZEITIG EINREICHEN):

- 1) Arbeiten Sie den **Aufsatz von Clement Utz** durch und definieren Sie in Anlehnung an die dort entwickelten Thesen die folgenden Begriffe: Lektüreschock/-frust; Übergangsphase/-lektüre; Anfangsektüre; „Stoffdurchforstung“; adaptierte Texte; inhaltliche Lehrbuchdefizite; Lehrbuchbegleitung; Motivationsschub; immanente Wiederholung!
- 2) Arbeiten Sie den **Aufsatz von Friedrich Maier** durch und definieren Sie anhand der dort vorzufindenden Informationen die folgenden Begriffe: Werklektüre, Autorenlektüre, Sach-/Problem-/Modellorientierung, thematisches Aggregat, thematische Sequenz, thematische Zentrierung, thematischer Exkurs, thematische Abrundung!
- 3) Analysieren Sie den unten abgedruckten Auszug aus einer neuen Schulausgabe für die Anfangsektüre unter den Aspekten von Lektürekanon und Lektüredidaktik! Vergleichen Sie die gebotenen Texte mit den Originalen! Welche Änderungen hat der Herausgeber vorgenommen?

<p>2.2.3 Die „göttliche Stimme“ in ihm</p> <p>De Socrate accepimus esse divinum quiddam, quod <i>daimonion</i> appellat, cui semper paruerit numquam impellenti, saepe revocanti.</p> <p>5 Scriptum est item, cum Critonis, sui familiaris, oculum alligatum vidisset, eum quaesivisse, quid esset.</p> <p>10 Cum autem ille respondisset sibi in agro ambulanti ramulum adductum, ut remissus esset, in oculum suum recidisse, tum Socrates:</p> <p>15 „Non enim paruisti mihi revocanti, cum uterer, qua uti soleo, praesagitione divina.“</p> <p>(Cicero, <i>De divinatione</i> 1,122 m. Erg.)</p>  <p>Eugène Delacroix: Sokrates et son démon (1798-1863)</p> <p>Sokrates <...> selbst erklärt, dass er einen Schutzgeist besitze, der ihn in schwierigen Lagen berate: „Mir ist dieses von meiner Kindheit an geschehen, eine Stimme nämlich, welche jedesmal, wenn sie sich hören lässt, mir von etwas abredet, was ich tun will, zugeredet aber hat sie mir nie.“ (Platon, <i>Apologie</i>, 31d)</p> <p>Deutungen dieses Schutzgeistes gibt es zahllose, die einen nennen ihn innere Stimme, die anderen Schutzengel, wieder andere kritisches Bewusstsein, sechsten Sinn usw.</p> <p>(Luciano De Crescenzo, <i>Geschichte der griechischen Philosophie. Von Sokrates bis Platon</i>, 49f.)</p> <p>Gr: Abl. S. 105f; Acl S. 106, PC S. 107 divinus, a, umi göttlich – revocare: zurückrufen, warnen 5 alligatus, a, umi verbunden 10 ambulare: spazieren – ramulus, -i kleiner Zweig – adductus, a, umi herangeführt, angebogen (d.h. leicht gespannt) – remittit (remittis sum) h.: zurückschleppen – or („sobald“) m. Konj. statt Ind. (wegen innerer Abh.) – recidere (recidi) h.: (zurück)schlagen 15 praesagitiō: Sehergabe, Ahnung, (voraussagende) Stimme</p>	<p>1. Beschreiben Sie, was Sokrates unter dem <i>daimonion</i> versteht. Welche Kraft in der Seele des Menschen hat er damit wohl erstmals in seiner Wirkung erkannt? (→ auch x.2.4)</p> <p>2. Was bedeutet es für seine Lebensführung?</p> <p>3. In welchem Verhältnis steht dieses <i>daimonion</i> zu seinem Erkenntnisvermögen und -streben, also zu seiner Weisheit?</p> <p>4. Diskutieren Sie, ob die Wiedergabe von <i>daimonion</i> mit „Schutzgeist“ zutreffend ist. Wie würden Sie diese in Sokrates' Seele wirkende Kraft bezeichnen?</p> <p>2.2.4 Wissen ist Tugend – Tugend ist Glück</p> <p>Socrates, qui totam philosophiam revocavit ad mores et hanc summam dixit esse sapientiam bona malaque distinguere, „Sequere“, inquit, „illos philosophos, ut sis beatus, et te alicui stultum videri sine. Quisquis volet, tibi contumeliam faciat et iniuriam, tu tamen nihil patieris, si modo tecum erit virtus. Si vis“, inquit, „beatus esse, si bona fide vir bonus esse, sine ut contemnat te aliquis!“ [...]</p> <p>Idem esse dicebat veritatem et virtutem.</p> <p>(Seneca, <i>Epistulae morales</i> 71,7 und 16)</p> <p>1. Worin besteht für Sokrates die höchste Weisheit? Was bewirkt diese als „Wissen“ im Menschen? Inwiefern sind demnach <i>veritas</i> und <i>virtus</i> dasselbe?</p> <p>2. Was schließt deshalb Sokrates daraus für das Verhalten und Handeln des Menschen?</p> <p>3. Welcher Zustand stellt sich für den Menschen dann folgerichtig ein?</p> <p>Gr: Inf. S. 106; Acl S. 106; Nel S. 106f. distinguere: unterscheiden 5 contumelia, -ae Schmach – si modo: wenn nur 10 bona fide: guten Glaubens, aufrichtig</p>
--	---